

Ralf Rothmann

Vollkommene Stille. Rede zur Verleihung des Max-Frisch-Preises 2006 *Auszug*

Rings um uns passieren Dinge, die wir nicht mehr begreifen und die uns Angst machen – und vor Angst flüchten wir in eine Scheinwelt, ein virtuelles Leben, ein Mediengeschehen, weil wir uns da sicher wähnen. Was wir in gewisser Weise auch sind. Aber wir sind nicht mehr lebendig. Wir sind Menschen voller Bewusstseinsinhalte,
 5 die wir gar nicht erfahren haben, so dass wir auf die wirklichen und essentiellen Erfahrungen des Lebens hysterisch oder panisch oder aggressiv reagieren.

Feridun Zaimoglu

Von der Kunst der geringen Abweichung. Rede an die Abiturienten des Jahrgangs 2007 *Auszug*

[...] und ich weiß, dass es nie vorbei sein wird, man wird sich gegen die Trickser und Täuscher und gegen die Biester der Realität zur Wehr setzen müssen. Es ist gut, selten zu wissen, wo es lang geht. Es ist gut, große Dinge zu ersehnen. Es ist gut, die Schönheiten nicht klein zu reden, weil sonst die Schönheit dem Körper entweicht
 5 wie die Luft aus den Lungen. Dann aber steht man da wie ein kleines Männlein oder Weiblein im Walde und lacht schadenfroh über andere Menschen, die über Kieselsteine stolpern, weil sie träumen. Viele Träume werden wahr, das ist die Wahrheit des wirklichen Lebens.

- 1 Sammeln Sie Beispiele für „Dinge“ in unserer Gesellschaft, „die [Menschen] nicht mehr begreifen und die uns Angst machen“ (Rothmann, Z. 1f.), und halten Sie diese auf einem Plakat fest.
- 2 Erörtern Sie, inwiefern die Diskussion um die Kirchenfenster des Künstlers Gerhard Richter ein Beispiel für Lebensunsicherheiten von Menschen bzw. einer Gesellschaft ist.
- 3 Diskutieren Sie, ob die Aussage von Feridun Zaimoglu als Handlungsmaxime bei persönlichen oder gesellschaftlichen Lebensunsicherheiten seine Berechtigung hat.

Basisinformation

Mit diesem Kapitel können Sie sich einen Einblick in Aspekte der deutschen Literaturgeschichte erarbeiten. Ausgangspunkt ist die Beschäftigung mit dem Thema „Lebens(un)sicherheiten“, das unsere Gesellschaft in den letzten Jahren zunehmend geprägt hat. Auf gesellschaftliche Wirklichkeit reagiert Literatur in unterschiedlicher Form, sie kann bestätigen, aufrütteln, zum Handeln auffordern, erfreuen usw. All dies tut sie in poetisch verschlüsselter Form, so dass sich der Sinn von Literatur jedem Leser erst im Vorgang des Lesens im Sinne eines Aneignungsprozesses erschließt. Die Beschäftigung mit Literaturgeschichte soll deutlich machen, dass Literatur aus früheren Zeiten einen Beitrag zum Verständnis von und zum Umgang mit zentralen Themen unserer heutigen Lebenswelt leisten kann. Die gewählte Vorgehensweise lässt sich ebenso gut an anderen wichtigen Themen unserer Gesellschaft durchspielen. Ein Projekt am Ende des Kapitels (☞ S. 63) vermittelt Ihnen dazu eine Vorstellung.

Damit die Orientierung auch innerhalb der traditionellen Literaturgeschichte gelingt, wird im Kapitel nicht auf die gängigen Epochenbegriffe verzichtet.